



Segnung der Fahne durch Pfarrer Siegfried Pfitscher

Neue Schützenfahne geweiht

Zu einem glanzvollen Fest gestaltete sich die Weihe der neuen Schützenfahne der Grauner Schützenkompanie „Feldpater Fructuos Padöller“ von Graun. Vertreter von Schützenvereinen aus dem ganzen Lande und aus dem Trentino waren zu diesem Anlass nach St. Valentin a.d.H. gekommen. Schützenhauptmann Daniel Stecher begrüßte die Festgäste und die zahlreich erschienenen Kompanien und Musikkapellen. Pfarrer Siegfried Pfitscher feierte die Messe und weihte die neue Fahne. In seiner Predigt erinnerte er die

Zuhörer daran, dass sie darüber nachdenken sollten, was sie auf die Fahne ihres Lebens geschrieben haben und nach welchen Werten sie ihr Leben ausgerichtet haben. In seiner Festansprache erklärte Tobias Hölbling den Sinn und die Bedeutung der Fahne als Symbol, als Führungs- und Orientierungssymbol. Die Schützenfahne sei ein Aufruf zum Schutze der Heimat und verweise auf die Utopie und Vision, das gevierteilte alte Tirol wieder als Einheit zusammenführen zu können. Dass die Schützenfahne nach

dem ersten Weltkrieg von den Eltern der „Schmiedin“ Maria Stecher zum Schutze vor Vernichtung durch das faschistische Italien in einem Balken eingemauert worden war, verriet mir Maria Stecher ganz nebenbei. Ein Tirol ohne den Italienischen Staat konnte sich sowohl der Südtiroler Landesschützenkommandant Elmar Thaler als auch der Trentiner Landeskommandant - Stellvertreter des Welschtiroler Schützenbundes Giuseppe Corona vorstellen. „Wenn wir Respekt vor uns selbst haben, dann werden



Die neue Schützenfahne beim Fahnenkuss



Schützenhauptmann Daniel Stecher begrüßt die Festgäste



Die Welschtiroler Ehrenkompanie von Telve aus dem Valsugana

auch die anderen Respekt vor uns haben“ so der Landeschützenkommandant. „Solo assieme e uniti“ wir es ein neues altes Tirol von Kufstein bis Borgetto geben meinte der Landekommandant-Stellvertreter des Welschtiroler Schützenbundes Giuseppe Corona. Bezirksmajor Peter Kaserer sprach sich noch deutlicher aus. Es stellte sich einen eigenen Staat Südtirol vor, unabhängig von jenen Politikern, die immer nur bremsen und Grenzen aufzeigen und von denen nichts in dieser Richtung zu erwarten sei. In weiteren kurzen Ansprachen äußerten sich auch der Vinschger Parlamentarier und Altbürgermeister Abi Plangger und der Grauner Bürgermeister Heinrich Noggler. Nach einem Festmarsch durch St. Valentin begab man sich auf den Waldfestplatz, um in gemütlicher Runde zu speisen und sich zu unterhalten.



fb Bereit zum Festumzug



Fast alle stramm gestanden

Die Liste der Ehrengäste, der Formationen und der Ehrenkompanie, die vom Hauptmann der Jubelkompanie Daniel Stecher begrüßt werden konnten

- Herr Pfarrer Siegfried Pfitscher,
- Bürgermeister Dr. Heinrich Noggler
- Kammerabgeordneter Albrecht Plangger
- Direktor der Raiffeisenkasse Obervinschgau Dr. Markus Moriggl
- die Fahnenpaten Waldner Hubert und Stecher Helmut sowie die alten Hoader Schützen
- Fahnenkünstlerin Frau Helene Alber
- Fraktionsvorsteher von St. Valentin Herrn Gabriel Sprenger
- Landekommandant der Südtiroler Schützen Elmar Thaler
- Landekommandant-Stellvertreter des Welschtiroler Schützenbundes Giuseppe Corona
- die Ehrenkompanie Telve unter dem Kommando von Hauptmann. Fabrizio Trentin
- Bundesfähnrich Robert Ventir mit Fahnenbegleitung
- Ehrenmajor Johann Graber
 - Bezirksmajor Peter Kaserer mit seiner Bezirksleitung und unsere Vinschger Schützenkameraden
- Bezirksmajor Lorenz Puff (Bozner Unterland)
 - alle Kompanien und Abordnungen aus den Tiroler Schützenbünden
- unsere Unterstützenden Mitglieder
- alle Freunde und Gönner unserer Schützenkompanie

Verabschiedung von Pfarrer Pfitscher Siegfried



In Pedross wurde am 30. August offiziell Abschied genommen vom Pfarrer Pfitscher Siegfried. Bei der Abschlussmesse waren seine Freunde, Vertreter der Pfarrgemeinderäte, des Pfarreienrates sowie weltliche Vertreter anwesend. Pfarrer Pfitscher war fast genau 5 Jahre in der Seelsorgeeinheit Graun im Vinschgau tätig. Er war geschätzt und beliebt vor allem wegen seiner kollegialen und unkomplizierten Umgangsart mit der Bevölkerung. In seiner Amtszeit hat sich die Seelsorgeeinheit aus ihrer Anfangsphase zu einer anerkannten Institution entwickelt, die mittlerweile im kirchlichen Bereich wichtige Vorgaben und Entscheidungen trifft und gut zusammenarbeitet.

In einer bewegenden Feier bedankte sich der Pfarrer für die Mithilfe und für die Unterstützung bei den Laienmitarbeitern, den Vertretern der weltlichen Institutionen und bei der gesamten Bevölkerung.

Symbolhaft überreichte er den engsten Mitarbeitern einen Lebensbaum, der ein Zeichen dafür sein soll, dass Glaube und Kirche in unserer Seelsorgeeinheit sich lebendig weiterentwickeln mögen. Pfitscher zitierte Antoine de Saint-Exupery: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Im kirchlichen Bereich sei die Aufgabe ähnlich: dass Menschen für die Sehnsucht nach Gott motiviert werden. Dann wird unser Glaube von selbst wachsen und gedeihen. Dies wünscht Pfarrer Siegfried Pfitscher unserer Seelsorgeeinheit für die Zukunft. Er sei froh, mit Don Klaus Rohrer einen würdigen und motivierten Nachfolger zu haben. Der Pfarreienratsvorsitzende Moriggl Christoph

sowie Bürgermeister Noggler Heinrich bedankten sich bei Pfitscher Siegfried für seine fünfjährige Tätigkeit in unserer Gemeinde und wünschten ihm alles Gute und viel Erfolg in seinem neuen Einsatzgebiet am Deutschnonsberg. Dem Pfarrer wurde als Erinnerung an unsere Seelsorgeeinheit ein Bild vom Künstler Eller Florian überreicht, in dem die klassische Ansicht von Turm und See zu sehen ist und im Vordergrund das Logo aus dem See auftaucht. Die Kirchenchöre der Seelsorgeeinheit umrahmten in einem Gemeinschaftsauftritt die kirchliche Feier.

Zum Abschluss fand bei schönstem Wetter ein Umtrunk für alle Anwesenden statt. Hier hatte der Pfarrer noch einmal die Gelegenheit, sich persönlich bei der Bevölkerung zu verabschieden.

Robert Steiner

Grüß Gott Don Klaus Rohrer

Die Seelsorgeeinheit Graun hat nach dem Abschied von Pfarrer Siegfried Pfitscher einen neuen Seelsorger erhalten. Es ist der aus der Schweiz stammende Don Klaus Rohrer.

Am ersten Sonntag im September wurde Don Klaus in der Pfarrkirche in Reschen mit allen Ehren empfangen und begrüßt:



Eine große Ministrantinnenschar ist zur Begrüßung von Pfarrer Don Klaus Rohrer ausgerückt

Musikkapelle Reschen, Schützen, KReschen, Schützen, K September wurde Don Klau in der Pfarrkirche in Reschen mit allen Ehren empfangen und begrüßt: Musikkapelle irchenchöre, der Bürgermeister und ein Haus voll Pfarrangehörige waren gekommen um der feierlichen Empfangsmesse beizuwohnen.

Mit dabei war auch Giuseppe Leone und der frühere Pfarrer und jetzige Malser Dekan Stefan Hainz. Im Anschluss gab es noch einen Umtrunk in der Turnhalle in Reschen.



Bürgermeister Heinrich Noggler, Pfarrer Don Klaus Rohrer und der frühere Pfarrer und jetzige Malser Dekan Stefan Hainz

Begrüßungsrede von Bürgermeister Heinrich Noggler

**Sehr geehrter Herr
Pfarrer Don Klaus
Rohrer, liebe Gläubige,**

heute ist ein erfreulicher Tag für unsere Gemeinde, denn wir haben wieder einen Pfarrer für unsere Pfarreien erhalten. Dies ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich und daher ist dieser Tag heute für uns mit großer Freude verbunden.

Als Bürgermeister der Gemeinde Graun ist es für mich eine besondere Ehre, Sie Herr Pfarrer Don Klaus Rohrer, als zukünftigen Pfarrer der Seelsorgeeinheit Graun mit den Pfarreien Graun, Langtaufers, Reschen und St.Valentin, recht herzlich zu begrüßen. Seien Sie herzlich willkommen im Oberland.

Alle hier sind froh, dass die Gemeinde schnell wieder einen neuen Pfarrer bekommen hat, nachdem Ihr Vorgänger, Herr Pfarrer Siegfried Pfitscher, seine neue Aufgabe im Deutschnonsberg angetreten hatte.

Wie mittlerweile alle wissen, waren Sie rund fünf Jahre lang Sekretär des Bischofs von Chur und einige Zeit lang Spiritual im Kloster St. Johann in Müstair.

Sicher werden Sie auch in unserer Gemeinde einige neue Akzente setzen,

aber auch vieles von dem fortführen, was Ihr Vorgänger begonnen hat.

Beruf kommt von Berufung – das sagen wir oft, wenn wir von einem Menschen, der in seiner Arbeit aufgeht, oder von einem anspruchsvollen Tätigkeitsfeld sprechen. Ihren Beruf wählt nur ein Mensch, der sich dazu berufen fühlt.

Denn Ihr Beruf fordert wirklich den vollen Einsatz, den Einsatz der ganzen Person. Bei seelsorgerlicher Tätigkeit kann man nicht zwischendurch auf Autopilot schalten, seelsorgerische Tätigkeit lässt sich nicht in feste Bürozeiten von acht bis vier drängen. Ein Pfarrer ist rund um die Uhr gefragt, sein Beistand wird in allen Lebenslagen erwartet. In der Seelsorge kommt alles zur Sprache, was die Menschen bewegt und bedrängt. Das kann im Einzelfall recht belastend sein. Hier immer allen Ansprüchen genügen kann wohl nur derjenige, der voll hinter dem steht, was er tut.

Ein Pfarrer begleitet die Gemeindeglieder durch ihr ganzes Leben. Er tauft die Kinder, er bereitet sie auf die erste hl. Kommunion vor, und ein paar Jahre später führt er ihre Trauungen durch. Aber er nimmt nicht nur an den frohen Ereignissen oder den großen Festen teil, er ist für alles zuständig,

was den Menschen von der Wiege bis zur Bahre widerfährt. Bei ihrem Pfarrer suchen die Gläubigen auch Trost in ihrem Leid oder Unterstützung in schwierigen Lebenslagen. Sie kommen zu ihm, um ihre Sorgen und Nöte loszuwerden oder ihre Probleme und Fragen vorzubringen.

Eine solche Rundum-Zuständigkeit ist gewiss keine leichte Aufgabe, aber sie ist auch eine dankbare Aufgabe. Denn man kann Menschen, die sich an einen wenden, einen Weg weisen; und man spürt, dass man gebraucht wird. Und deshalb, lieber Don Klaus Rohrer, sehen Sie Ihrer neuen Aufgabe auch mit Zuversicht entgegen.

Ich wünsche ihnen verlässliche Menschen und vor allem Pfarrgemeinderäte die sie in ihrer Arbeit unterstützen und denen sie Weisungen übertragen können. Ebenso wünsche ich ihnen die Unterstützung des Pfarrers Anton Pfeifer und bedanke mich gleichzeitig für seine langjährigen Dienste die er für unsere Pfarreien geleistet hat und hoffe noch weiterhin leisten wird.

Lieber Don Klaus Rohrer, ich wünsche ich nun alles Gute und Gottes Segen für ihre Arbeit in der neuen Seelsorgeeinheit Graun.